

Zeitung Wochenags 2 Mal.

Friih 6¹/₂ Uhr.

Nachmittag 5¹/₂ Uhr.

Sonnt. und Montags

mit Früh 6¹/₂ Uhr.

Redaktion und Geschäftsstelle

Johannisthal 33.

Bei der Redaktion eingeholbare Zeitungen nach den Redaktionen nicht verhandeln.

Bemerkung der für die nächstfolgende Morgen-Ausgabe bestimmten Interesse an Wochenags bis 3 Uhr Nachmittags, am Sonn- und Montags früh bis 5¹/₂ Uhr.

In den Folgen für Tel.-Ankunfts: Otto Stumm, Universitätsstr. 22. Louis Lösch, Käffchenstr. 18. p. nur bis 5¹/₂ Uhr.

№ 21.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Dienstag den 13. Januar 1880.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Dienste betr.

Zu Betreff der Erteilung des Berechtigungsbefehls zum einjährig-freiwilligen Dienste und der Zulassung zu der nächsten Prüfung wird auf Grund der Bestimmungen in § 89 Rgl. der Erlass-Ordnung vom 28. September 1876 bez. unter Hinweis auf die derselben beigelegte Prüfungs-Ordnung folgendes bekannt gemacht:

Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben, im Regierungsbereiche Leipzig wohnhaft sind und um die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste nachzuholen wollen, haben dies spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Jahres, in welchem sie das 20. Lebensjahr vollenden, bei der unterzeichneten Königlichen Prüfungs-Kommission (Röhlitz Nr. 11, 1. Etage) förmlich zu thun und diesem mit genauer Adress verliehenen Schriften beizufügen:

- a) ein Geburtszeugnis (zu Militärzwecken lizenziert);
- b) ein Einwohnungsbuch des Vaters oder Vermündes mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszureihen und zu verpflichten;
- c) Prüfungsbeurtheid auf die gesammelte seit Vollendung des schulpflichtigen Alters verflossene Zeit (durch Bezeugnisse entweder von höheren Lehramtsstellen, der Polizeiobrigat oder Dienstbehörde).

Zum Nachweis der wissenschaftlichen Beschränkung ist dem Gesuch entweder das bezügliche Qualifikationszeugnis einer zu dessen Ausstellung berechtigten Lehranstalt beizufügen, oder es ist das Gesuch auf Zulassung zur Prüfung zu richten.

Unterfalls hat der Betreffende unter Verjährung eines selbstgeschriebenen Lebenslautes anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen er geprägt sein will.

Die Gesuchs um Zulassung zu der im Laufe des Monats März d. J. stattfindenden Prüfung sind ebenfalls spätestens

bis zum 1. Februar d. J.

an die Königliche Prüfungs-Kommission einzureichen, woran die Angemeldeten s. g. Vorladung erhalten werden.

Leipzig, am 5. Januar 1880.

Königliche Prüfungs-Kommission für einjährig-freiwillige im Regierungsbereiche Leipzig.
(a. v. Neumann, Oberstleutnant.)

(a. v. Sedendorff, Regierungsrath.)

Graul.

Höhere Schule für Mädchen.

Neue Schülerinnen für das Schuljahr 1880-81 sind im Laufe des Monats Januar Morgen zwischen 11 und 12 Uhr anzumelden. Von Ottens an wird die Schule zehn aufsteigende Klassen haben. Die Hauptaufnahme findet für die Klasse I (erstes Schuljahr) und für die Klasse VII (viertes Schuljahr) statt.

Leipzig, den 7. Januar 1880.

Oesterreich und Serbien.

Der magyarische Regierungshaat ist mit wahrhaft leidenschaftlichem Interesse daran bedacht, für sich allein eine europäische Großmacht darzustellen. Bruder "Trans" verzögert dabei nur zu leicht, daß seine Gefährte mit Bruder "Gis" unauslöschlich verbündet sind und daß dieseft und jenseit der Leitha nur ein Monarch herrscht, der Kaiser König Franz Josef. Indessen die ungariischen Politiker gehen nicht davon aus, die hohe Politik in das Bereich der parlamentarischen Behandlung zu ziehen. So stehen die entscheidenden Beißlasse der ungarischen Delegation-Ausschüsse über das gemeinsame Budget nach dem projectirten Arbeitsprogramme für diese Woche in Aussicht. Trotzdem ist es aber schon früher zu einer wichtigen und interessanten Sitzung gekommen, indem am Sonnabend im Ausschusse für die auswärtigen Angelegenheiten eine allgemeine Discussion über die politische Lage stattfand, wobei an Minister von Hammer eine Reihe von Interpellationen über die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zum Auslande und insbesondere über die Stellung Serbiens gegenüber gerichtet worden sind. Es interpellirten die Delegierten Spagliari und Karman über die Verhandlungen mit diesem Staate betrifft des Handelsvertrages und der Eisenbahn-Anschlüsse. In seiner Erinnerung betonte der zunächst, daß bezüglich dieser Verhandlungen zwischen den beiden seitigen Landesregierungen und der gemeinsamen Regierung ein vollkommenes Einverständniß bestehe, und gab hierauf eine geschichtliche Darstellung der Orientbahnfrage bis zum Abschluß der österreichisch-serbischen Eisenbahnconvention vom 8. Juli 1878. Der Graf Andrássy und der serbische Ministerpräsident Kiffic, erklärte der Minister, während seiner Zeit sehr bald zu der Überzeugung gelangt, daß eine erfolgreiche Lösung der Frage vor der vollkommenen Ordnung der neuen Verhältnisse auf der Balkanschiene unmöglich sei. Was die Verhandlungen mit dem serbischen Minister der öffentlichen Arbeiten, Klimpic, betrifft, so seien deren Resultate in einem umfassenden Glazierate niedergelegt. Die Note Kiffic's aus dem Anhange Oktober d. J. habe danach getrachtet, den Wert dieser Vereinbarungen möglichst zu devaluieren und denselben nur den Charakter vorläufiger Versprechungen beizumessen, wenn in der selben gestellt geworden wurde, daß zu den Verhandlungen zwischen Oesterreich und Serbien auch die Flotte und Bulgarien beigezogen werden müßten. Die Oesterreichisch-ungarische Regierung habe diese Ansicht in ihrer Note vom 29. Dezember an ihren Gesandten in Serbien, den Grafen Herbst, entchieden widerlegt und betont, daß Oesterreich und Serbien vor Allem zuerst unter sich zu einer Einigung gelangen müßten. Der serbische Minister habe aber hierauf nur mit allgemeinen Versicherungen geantwortet. Am 15. November habe er, Kiffic, darauf ebensolches eine dänische Note abgesetzt, welche dieselmal eine verhältnismäßig nachdrücklichere Feststellung fand. Kiffic habe sonst zu-

gegeben, daß bei der Indentrahmabnahme des Vertrages und der Convention vom Juli 1878 die Verhältnisse der Oesterreichisch-ungarischen Auffassung tatsächlich nicht zu liegen seien. Er (Kiffic) habe darauf den Oesterreichischen Gesandten, Grafen Herbst, angewiesen, sofort nach Risch zu gehen und sich nicht vor dort zu entheben, bis sämtliche Fragen gelöst seien; denn die gegenwärtige Lage sei eine solche, daß Oesterreich-Ungarn für ohne fühlbare Schädigung seiner Interessen nicht länger dulden könne, sondern entschlossen sein müsse, seine vertragsmäßigen Rechte ihrem ganzen Umfang nach zur Geltung zu bringen. Zugleich sei Graf Herbst angewiesen worden, den Ministerpräsidenten Ristić zu ersuchen, sofort nach Neujahr einen Bevollmächtigten nach Wien zu entsenden, welcher berechtigt sei, die schwebende Frage definitiv zu ordnen. Der Minister teilte jedoch vertraulich eine Anzahl seither eingelangter Telegramme mit, nach welchen der serbische Bevollmächtigte befußt Einleitung von Verhandlungen demnächst nach Wien kommen werde. Die verlesenen Telegramme fanden alleinig ungeheure Anerkennung. Spagliari behält sich vor, auf die Frage in öffentlicher Sitzung zurückzukommen. Der Sectionschef im Ministerium des Auswärtigen, Freiherr v. Schweig, berichtete hierauf über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit betreffend den Handelsvertrag mit Serbien und erklärte, die Regierung wolle keinen Weisbegünstigungsvertrag mit Serbien, da ein solcher für Oesterreich-Ungarn nachtheiliger sein würde, als der Standpunkt, welchen Oesterreich-Ungarn als auch Serbien nicht für vertretbar gehalten und habe man diese Frage fallen lassen. Im Laufe der Verhandlungen sei die Regierung zu der Überzeugung gelangt, daß ein Handelsvertrag mit Serbien überhaupt nur abgeschlossen werden könne, wenn die Eisenbahnfrage den Interessen Oesterreich-Ungarns entsprechend gelöst sei. Zum Zwecke der nötigen Vorberatungen für die Verhandlungen habe man von Serbien die Einladung der Tafel und der Tafelgesellschaft verlangt. Die Beantwortung weiterer Bemerkungen Spagliari's erklärte Baron Dommayer. Oesterreich-Ungarn werde stets in der Lage sein, seine vertragsmäßigen geschützten Rechte auch praktisch zur Geltung zu bringen. Die Mittheilungen des Ministers wurden von dem Ausschusse gut kennengenommen. Erkenntlich ist aus diesen Verhandlungen, daß der Handelsminister Grafen Andrássy die Interessen der Doppelmonarchie mit geschickter und entschlossener Hand vertritt.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 12. Januar.

Das Geiste des Krieges hat die Völker derart an Alarmnachrichten gewöhnt, daß die Presse, wie es scheint, um einem "Sekretärin" zu gerüsten, nicht damit zurückhält, jeden Vorgang zu registrieren, der irgend danach angeht ist, aus der "bedrohlichen Epoche", aus der "Spannung der politischen Atmosphäre" Capital für das Gemüns-

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen in nächster Zeit

- 1) in der Sternwartenstraße von der Kreuzung der Glockenstraße ab bis zur Kreuzung der Thälstraße,
 - 2) in der Thälstraße von der Sternwartenstraße bis zur Kreuzung der Leibnizstraße und
 - 3) in der Rückenbergerstraße von der Königsstraße ab bis zur Lindenstraße
- Schleusenbauwerken bei Umbauten vorzunehmen und fordern wir daher unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. März 1879 die Besitzer bei Administratoren der an genannte Straßenstrasse angrenzenden Grundstücke auf, wegen gleichzeitiger Unterführung der Fahrstraße des wegen einer noch wendigen Einlegung oder Umlegung von Weißwangen unverzüglich bei uns Anzeige zu erhalten, damit die Regung der Holz- und Blechleute gleichzeitig mit dem Bau der Hauptschleuse auf Kosten der Adjacenten erfolgen kann.

Im Falle der unterlassenen Anzeige haben die Säumigen außer Verwirkung einer Geldstrafe bis zu 60 R. zu gewartigen, daß die vorstehend gedachten Arbeiten von Raths wegen auf ihre Kosten ausgeführt werden.

Leipzig, am 10. Januar 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Dr. Wangemann.

Vermietung in der Fleischhalle am Hospitalplatz.

Die Abteilung Nr. 8 der obigen Fleischhalle soll zur sofortigen anderweitigen Vermietung unter den üblichen Bedingungen

Mittwoch, den 14. d. M. Vormittags 11 Uhr

an Rathäule hergestellt werden.

Die Vermietungs- und Vermietungsbedingungen können schon vor dem Termine auf dem Rathaus-Saal, 1. Etage, eingesehen werden.

Leipzig, den 2. Januar 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Stöck.

Brennholz-Auction.

Mittwoch, den 14. Januar 1880 sollen von Vormittags 9 Uhr ab im Forstschlößchen Connewitz auf dem Mittelwaldschlage in Abteilung 41a

ca. 112 Karre Braumbauholz,

94 hauen Schlagreisig (Langhaufen) und

100 Bund Dornen

unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Auszahlung an den Weißbiedeben verkaufen werden.

Aufzumarkt: auf dem Waldschlage in der Ronne an der naßen Wiese und dem Ronnenweg.

Des Rath's Forstdeputation.

Leipzig, am 30. December 1879.

Rathaus Forstdeputation.

Reapel, 4. Januar 1880.

Gebräuer Herr Chefredakteur! Da Sie die offizielle Note über meine Broschüre „Per la verità“ für die Wahrheit wiederhaben, so wende ich mich an Ihr Chefschreibtischfüß mit der Bitte, folgende kurze Worte zu veröffentlichen: Die offizielle Erklärung in das Rotkäppchen einer offiziellen Lüge. Ich werde die sehr bald beantworten, aber erst „pro veritate“. Und da Sie in Ihren Spalten auch einen Brief des Deputierten Menotti Garibaldi abdrucken, der mich betrifft, so spreche ich die Lieberzeugung aus, daß Sie auch beigefügte Brief, welchen ich dem Deputierten überbringe, veröffentlicht werden. Matteo Renato Imbriani.

Der beigefügte Brief lautet:

Reapel, 4. Januar 1880.

Sehr ehrenwerther Herr Deputierter! Da Sie es für nötig gehalten haben, öffentlich Ihre Missbilligung über meine Broschüre „Per la verità“ auszupredigen, so wende ich mich an Ihre Ehrenabilität, damit Sie ebenso öffentlich erklären, daß – so weit Sie Kenntnis davon haben – die Broschüre keine einzige Silbe enthält, welche nicht die volle Wahrheit ausdrückt. Volle Freiheit in der Beurtheilung für Jeden – aber Wahrheit steht es nur eine! Von dem Sohne Garibaldi's erwarte ich eine Antwort ohne Zweideutigkeit und ohne Ausflüchte. Matteo Renato Imbriani.

Im folge dieses Briefwechsels war in Rom am 5. Januar das Gericht im Umlauf, daß ein Duell zwischen Menotti Garibaldi und M. R. Imbriani im Werke sej. Uebrigens versichert das neue päpstliche Blatt „Aurora“, der König Humbert habe persönlich bei dem Kaiser von Österreich Schritte gethan, um den schlimmen Einbruch der Broschüre Imbriani's zu mildern. Das alle Italiener innerlich Anhänger der Irredenta sind, weiß man ja; daß die Regierung ihrerseits die Agitation in diesen Grenzen einzudrängen will, wo sie den Österreichern keine Gelegenheit zu offiziellen Einschreiten gibt, weiß man auch. Ob beides in einem hervorragenden Falle auf compromittirende Art dargebracht wird, darauf kommt im Grunde wenig an. Das Pernerlensverhältnis in dem ganzen Streit scheint uns, daß die Leiter der Irredenta offenbar die Regierung in aller Form compromittieren, daß sie also eine gewaltsame Erörterung der Frage bei den Haaren verbezirken wollen.

Wir merken heute einen Rückblick auf das Nachrichtenmaterial der letzten Tage aus Inner-Asien. General Roberts sucht jetzt – fortsetzt

in re. zwarter in modo! – die Afghanen durch Versöhnlichkeit und Milde zu gewinnen. Wie aus Kabul gemeldet wird, wohnt der General

einer Versammlung afghanischer Hauptlinge bei, denen er versichert, daß es der Wunsch der

englischen Regierung sei, das Leben, das Eigentum und die Religion des Volkes zu respektieren.

Zu demselben Sinne ist ein Generalparade für alle Stämme und Hauptlinge derselben erlossen,

welche sich ohne Verzug unterwerfen. Ausgeschlossen davon sind nur fünf Hauptlinge: Ma-

hamet Jan, Waziki Alom, Mir Bacha, Hamdar Khan und Tabor Khan. Diese Haupt-

linge, vor allem Mohamed Jan, tragen, wie es scheint, auch gar kein Verlangen nach dem briti-